

info plus

Informationen der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

HERAUSFORDERUNGEN MEISTERN, CHANCEN NUTZEN

Vernetzt und kooperativ für eine zielgenaue Versorgung

Digitalisierung, eine alternde Bevölkerung, Fachkräftemangel, Spätfolgen der Coronapandemie, Klimaschutz: Die Herausforderungen bei der Arbeit, in der Schule, der Kita oder an der Uni werden immer komplexer. „Um unsere Versicherten weiterhin zielgenau mit allen geeigneten Mitteln zu versorgen, verstärken wir sowohl intern als auch extern unsere Kooperationen und knüpfen neue Netzwerke“, sagt Michael Stock, Geschäftsführer der Unfallkasse NRW (UK NRW).

„Damit wir die besten Antworten auf neue und vielschichtige Fragen finden, ist es wichtig, zunächst intern gut aufgestellt zu sein“, so Stock. Daher hat die UK NRW die Stabsstelle „Vernetzung Prävention und Rehabilitation“ eingerichtet (siehe Seite 3). Um voneinander lernen und profitieren zu können, werden alle Perspektiven von jeder und jedem Mitarbeitenden gebraucht. Vorschläge und Hinweise sind ausdrücklich erwünscht. „Wir haben viel Expertise, auf die wir vertrauen können“, betont der UK-NRW-Geschäftsführer.

Ebenso wichtig und wirksam, wie das Wissen intern gezielter zu vernetzen, ist es, diese Kenntnisse extern zu teilen und Kooperationspartnerschaften aufzubauen. Durch koordinierten Wissenstransfer können gezielte Maß-

nahmen gemeinsam entwickelt werden. Ein gutes Beispiel für die gelungene Zusammenarbeit innerhalb der gesetzlichen Unfallversicherung sowie mit staatlichen und privaten Stellen sei das Standardverfahren bei Großschadensereignissen, so Stock. Bei Vorkommnissen wie Amokläufen oder Terroranschlägen benötigen Betroffene nämlich schnell professionelle Hilfe, egal welcher Versicherungsträger dafür zuständig ist. Hierzu ist ein Standardverfahren entwickelt worden, bei dem die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung als Spitzenverband die zentrale Ansprechstelle ist und die UK NRW die Koordination zwischen allen entscheidenden Akteuren in Nordrhein-Westfalen übernimmt (siehe Seite 2).

Weitere Zusammenarbeiten gibt es etwa bei der Gewaltprävention, der Klimagesundheit und bei Fragen zu Post- und Long-Covid-Erkrankungen.

SERVICE

Die Unfallkasse NRW auf einen Blick:
www.unfallkasse-nrw.de
Webcode S0076

„Risiken zu minimieren und Folgen für Versicherte und damit auch für Mitgliedsbetriebe zu mindern, bleibt eine unserer wichtigsten Aufgaben“, sagt Stock, „doch wir werden dabei auch die Chancen nutzen, die sich

bieten, um unsere erfolgreiche Arbeit fortzusetzen, beispielsweise durch Digitalisierung.“

Noch schneller: infoplus gibt es auch als PDF per Mail. Bestelladresse: infoplus@kompart.de

UNFALLKASSE NRW MIT NEUEM INTERNETAUFTRITT

Mobile First für besseres Nutzererlebnis

Die Unfallkasse NRW (UK NRW) hat ihren Internetauftritt erneuert. Inhalte und Struktur bleiben weitgehend unverändert, doch mit dem Relaunch werden Anforderungen an IT-Sicherheit, Datenschutz und Barrierefreiheit auf den neusten Stand gebracht. Für eine

bessere Nutzerführung und ein besseres Nutzererlebnis wurden Navigation und Content nach dem Mobil-First-Ansatz überarbeitet. „Die Website ist zudem responsive und passt sich so an die jeweiligen Endgeräte automatisch an“, sagt Thomas Picht, verantwortlicher Redakteur des

UK-NRW-Internetauftritts. Zur Auffindbarkeit von Inhalten innerhalb von Dokumenten und Dateien gibt es nun eine High-Performance-Suche. Um schneller die richtigen Infos zu finden, erfolgt der Internet-Besuch über eine geführte Navigation.

www.unfallkasse-nrw.de

Start



Uwe Meyeringh,
Vorstands-
vorsitzender der
Unfallkasse NRW

Es geht nur gemeinsam!

Eng zusammenarbeiten, die Sicht der anderen Seite respektieren, ohne die eigenen Bedarfe aus dem Blick zu verlieren, gesprächsbereit bleiben – so definieren wir als paritätisch besetzte Selbstverwaltung unsere Rolle.

So kommen wir zum Wohle unserer Versicherten und Mitgliedsunternehmen zu wertschöpfenden Ergebnissen. Kooperatives und wertschätzendes Miteinander ist ein wesentlicher Bestandteil unserer ehrenamtlichen Funktion in der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen ebenso wie die enge Verzahnung und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der hauptamtlichen Geschäftsführung. Nur durch gemeinsames Handeln – sowohl intern als auch mit allen extern relevanten Akteurinnen und Akteuren – können wir künftig eine passgenaue Versorgung mit allen geeigneten Mitteln gewährleisten. Wie wichtig kooperatives Handeln ist, zeigt der beginnende Einzug von Künstlicher Intelligenz in die Berufs- und Lernwelt. Nur gemeinsam werden wir Lösungen finden, damit Arbeiten, Lernen und Leben gut, gesund und sicher bleiben.

In diesem Sinne Ihr



Uwe Meyeringh

Drei Fragen an



Dr. Edlyn Höller, stv. Hauptgeschäftsführerin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV), Spitzenverband der Berufsge nossenschaften und Unfallkassen

Synergien für alle fruchtbar machen

Warum ist eine verstärkte Zusammenarbeit von Rehabilitation und Prävention in der gesetzlichen Unfallversicherung sinnvoll?

■ Die Unfallversicherung hat einen großen Vorteil: Ihre Leistungen kommen aus einer Hand. Daraus ergeben sich Synergien, die wir für die optimale Unterstützung von Betrieben, Bildungseinrichtungen und Beschäftigten fruchtbar machen können. Das funktioniert aber nur, wenn Prävention und Rehabilitation gut verzahnt sind. Neue Chancen bietet da die Digitalisierung: So können beispielsweise Daten der Rehabilitation für die Entwicklung und Steuerung von Präventionsleistungen genutzt werden.

Wie setzt die DGUV die Kooperation von Rehabilitation und Prävention um?

■ Ein gutes Beispiel ist die Individualprävention (IP). Droht eine Berufskrankheit einzutreten, bieten die Unfallversicherungsträger den betroffenen Versicherten individuelle Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit an. Das kann zum Beispiel ein Rückenkolleg sein, wie es einige Träger für Beschäftigte mit Muskel-Skelett-Problemen entwickelt haben. Aufgabe der DGUV ist es, gemeinsame Standards für diese Maßnahmen zu entwickeln, wie beispielsweise die Handlungsempfehlung für IP-Maßnahmen bei arbeitsbedingten Muskel-Skelett-Erkrankungen.

Wer profitiert von dieser Vernetzung?

■ Alle Versicherten und damit alle Betriebe und Einrichtungen.

GROSSSCHADENSEREIGNISSE

Wie die „zweite Hilfe“ gelingt

Schnelle, gut koordinierte Unterstützung bei Großschadensereignissen – dafür wollen staatliche Stellen, Unfallversicherungen und Hilfsorganisationen künftig besser zusammenarbeiten. In dem neu etablierten Verfahren spielt die Unfallkasse NRW eine Schlüsselrolle.

■ Großschadensereignisse stellen auch die Helfenden in der zweiten Reihe vor große Herausforderungen. Die gesetzlichen Unfallversicherungen haben deshalb ein bundesweites Verfahren zum Umgang mit entsprechenden Situationen etabliert. Darin ist festgelegt, wie die Beteiligten künftig bei Ereignissen wie etwa Terroranschlägen ihre Zusammenarbeit gestalten und die Aufgaben verteilen. Die UK NRW übernimmt in Nordrhein-Westfalen (NRW) die Rolle der sogenannten koordinierenden Stelle.

Bei Vorfällen im öffentlichen Raum, bei denen eine größere Zahl von Menschen verletzt oder erkrankt ist, wird die Lage schnell unübersichtlich – ins-

besondere dann, wenn gesetzlich Unfallversicherte mehrerer Versicherungsträger betroffen sind. Diese drei Kriterien definieren nun, wann das Verfahren greifen soll. „Es gibt in solchen Fällen nichts Schlimmeres, als dass man sich erst mal um Zuständigkeiten kümmern muss“, sagt Heike Giersberg, Leiterin des Bereiches Feuerwehr der Regionaldirektion Rheinland der UK NRW: „Alle Beteiligten müssen genau wissen, was sie zu tun haben.“ Ob ein Vorfall auch Großschadensereignis im Sinne des Verfahrens ist, entscheidet die UK NRW in Absprache mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung.

Für die Aufgaben der Koordinierenden Stelle ist die UK NRW durch ihre langjährigen Kooperationen mit unterschiedlichen Akteuren prädestiniert. Sie hält künftig bei entsprechenden Einsätzen den Kontakt zu staatlichen Stellen und Lagezentren, zur Krisen-Hotline des Landes, zu Opferbeauftragten und Versorgungsämtern; sie koordiniert

Hilfsangebote für Verletzte durch Netzwerke zu Hilfsorganisationen, psychosozialen Notfallteams, Seelsorge und Opferhilfe. „Im ersten Schritt bringen wir in Erfahrung, wer die Verletzten sind, veranlassen passende Reha-Maßnahmen und informieren die zuständigen Unfallversicherungsträger“, sagt Giersberg. Zur Aufgabe gehört auch, zusammen mit Polizei, Feuerwehr, Generalbundesanwalt und den beteiligten Hilfsorganisationen an runden Tischen teilzunehmen. Für Betroffene schaltet die UK NRW zudem eine Telefon-Hotline und auf ihrer Webseite eine Dark Site frei, die über Kontaktmöglichkeiten, Versicherungsschutz und Leistungsumfang informiert.

Die Bedeutung des Verfahrens zeigte eine Messerattacke in Duisburg 2023. Eine planmäßige Zusammenarbeit könne man nur begrüßen, sagt Barbara Havliza, Opferbeauftragte des Landes NRW: „Ein schneller und unbürokratischer Ablauf ist insbesondere für die Betroffenen von großem Nutzen.“

SERVICE

Infos zur Rehabilitation:
www.unfallkasse-nrw.de
 Webcode S0035

KAMPAGNE GEGEN GEWALT

Respekt für Einsatzkräfte

■ Mit einer multimedialen Kampagne werben die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung für mehr Respekt gegenüber Einsatzkräften – im Internet, aber auch im öffentlichen Raum. Seit Ende 2023 berichten auf der Webseite „#GewaltAngehen“ sechs Haupt- und Ehrenamtliche aus Feuerwehr und Rettungsdienst, wie sie Gewalt im Alltag erleben. Um Zielgruppen wie Einsatzkräfte und ihre Vorge-

setzten, Bildungseinrichtungen oder die breite Öffentlichkeit zu erreichen, bietet die Webseite Informationen zu Gewaltprävention und Deeskalationsprogrammen, Handlungsempfehlungen für Arbeitgeber oder auch Tipps für Außenstehende. In sechs Großstädten ist der Appell gegen Gewalt zudem auf digitalen Plakaten an Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs zu sehen. Wer möchte, kann das Anliegen

in sozialen Medien unterstützen. Angestoßen wurde die Kampagne durch die Berufsge nossenschaften, Unfallkassen und ihren Spitzenverband, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung; Schirmherr ist Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales. Einer aktuellen Umfrage zufolge hat jede zweite Einsatzkraft in den vergangenen zwei Jahren Gewalt erlebt.

www.dguv.de/gewalt-angehen

INTERNE ARBEITSPROZESSE ÜBERGREIFEND ENTWICKELN

Ganzheitlich denken – besser betreuen

Die Unfallkasse NRW (UK NRW) intensiviert die Zusammenarbeit zwischen ihren Hauptabteilungen Prävention und Rehabilitation/Entschädigung. Das Ziel: eine noch bessere Betreuung der Versicherten.

■ Anlass, die internen Abläufe stärker zu verzahnen, waren unter anderem Änderungen im Berufskrankheitenrecht, hier vor allem der Wegfall des Unterlassungszwanges. Das heißt, Versicherte können trotz einer Berufskrankheit im Job bleiben. Sie sind nicht mehr verpflichtet, die krank machende Arbeit zu unterlassen, sie also aufzugeben, damit eine Berufskrankheit anerkannt werden kann.

Ist die Gesundheit Versicherter durch eine Berufskrankheit gefährdet, setzt die UK NRW nun verstärkt auf Maßnahmen der Individualprävention (IP). Handlungsempfehlungen für solche IP-Maßnahmen, etwa Rückenkollaps, entwickelt der Spitzenverband Deutsche Gesetzliche

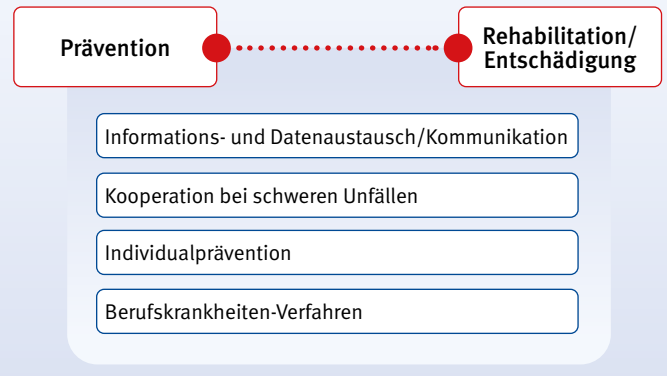
Unfallversicherung (DGUV) für die Unfallkassen und Berufsgenossenschaften.

Um Synergien innerbetrieblich ganzheitlich zu nutzen, hat die UK NRW die neue Stabsstelle „Vernetzung Prävention und Rehabilitation“ eingerichtet (siehe auch unten: „Was macht eigentlich ...?“). Aufgabe der Stabsstelle ist es, ein gemeinsames Verständnis zur Zusammenarbeit zu entwickeln sowie Mitarbeitende aus den betreffenden Abteilungen bei übergreifenden Fragestellungen und Arbeitsprozessen zu unterstützen. Vier Tätigkeitsbereiche standen dabei zunächst im Mittelpunkt (siehe Grafik). Neben Individualprävention sind dies der Informations- und Datenaustausch, Kooperation bei schweren Unfällen sowie die Zusammenarbeit bei Berufskrankheiten-Verfahren. Gefragt sind mal direkte Abstimmungen und ein enger Austausch, aber auch die zuverlässige Weiterleitung von Informationen von der einen in die andere

SERVICE
Mehr zu den Versicherten und den Leistungen der Unfallkasse NRW:
www.unfallkasse-nrw.de
 Webcode S0002

Zum Thema

Stärkere Vernetzung in der UK NRW



Quelle: UK NRW 2024

Um ihre Versicherten und ihre Mitgliedsunternehmen noch besser betreuen zu können, intensiviert die Unfallkasse NRW (UK NRW) die Zusammenarbeit zwischen ihren Hauptabteilungen Rehabilitation/Entschädigung und Prävention. Die gezeigten vier Bereiche standen im ersten Projektjahr im Fokus, um ein gemeinsames und ganzheitliches Verständnis für übergreifende Arbeitsprozesse zu entwickeln.

Abteilung, damit alle Beteiligten auf dem gleichen Wissensstand sind. Grundsätzlich sollen Mitarbeitende auf beiden Seiten Vorstellungen von der Arbeitsweise und den Anliegen der anderen Abteilung haben. Damit das gelingt, ist es wichtig, an entsprechenden Schnittstellen

Bedarfe wahrzunehmen und Hinweise aufzugreifen. Diese können – unabhängig von Hierarchiestufen und Leitungsfunktionen – von Mitarbeitenden beider Abteilungen kommen. Wie erfolgreich die einzelnen Projekte sind, wird regelmäßig evaluiert.



Dr. Anika Steger, Referentin für die Vernetzung von Prävention und Rehabilitation bei der Unfallkasse NRW (UK NRW)

Was macht eigentlich ...

... eine Netzwerkerin innerhalb der UK NRW?

■ Meine Aufgabe ist es, die Zusammenarbeit der Hauptabteilungen Prävention und Rehabilitation/Entschädigung innerhalb der UK NRW zu stärken. Dafür betrachte ich gemeinsam mit den Verantwortlichen abteilungsübergreifende Prozesse und versuche, diese mit geeigneten Maßnahmen zu verbessern. Ich arbeite außerdem daran, das gegenseitige Verständnis für die Arbeit der jeweils anderen Abteilung zu fördern. Dabei bin ich für alle im Unternehmen ansprechbar, die hier einen Bedarf sehen oder ein Anliegen haben.

In der Praxis ergeben sich daraus viele einzelne Projekte. Für jedes stelle ich die passende Arbeitsgruppe zusammen, moderiere die Termine und vermittele zwischen den unterschiedlichen Interessen. Daraus entstehen dann neue Abläufe, Schulungen oder Kommunikationsformate. Zusammenarbeit kann zum Beispiel bedeuten, dass eine Abteilung der anderen zu bestimmten Zwecken ausgewählte Daten liefert. Hierzu konnten wir im abteilungsübergreifenden Austausch Kriterien vereinbaren und die Qualität verbessern. Ein anderes Projekt ist der interne Podcast,

in dem Kolleginnen und Kollegen an wichtigen Schnittstellen vorgestellt werden. Offene Kommunikation und Transparenz sind grundlegend für eine bessere Zusammenarbeit. Alle Maßnahmen, die wir in den Arbeitsgruppen erarbeiten, brauchen weitgehende Akzeptanz. Es braucht Verständnis dafür, warum Abläufe auf einmal anders organisiert sind, und die Überzeugung, dass dies der Sache dient. Wenn wir am Ende gemeinsam feststellen, dass die Maßnahmen die gewünschten Erfolge erzielen, dann ist die Zusammenarbeit gelungen!

Personalien



Prof. Dr. Walter Eichendorf ist Präsident des Europäischen Verkehrssicherheitsrats (ETSC). Er folgt auf Prof. Herman De Croo, der den ETSC seit der Gründung der Organisation angeführt hat. Von 2009 bis 2021 war Eichendorf Präsident des Deutschen Verkehrssicherheitsrates und ist seitdem dessen Ehrenpräsident. Bis zu seinem Ruhestand hat Eichendorf mehr als 30 Jahre die gesetzliche Unfallversicherung wesentlich mitgeprägt, unter anderem als stv. Hauptgeschäftsführer der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung.

Prof. Dr. Moritz Seiffert ist neuer Chefarzt der Klinik für Kardiologie und Angiologie am BG Universitätsklinikum Bergmannsheil in Bochum. Er folgt auf Prof. Dr. Andreas Mügge, der die Klinik fast 22 Jahre leitete und nun in den Ruhestand verabschiedet wurde.



BG Universitätsklinikum Bergmannsheil

OPFERENTSCHÄDIGUNG

Neue Maßstäbe für die Hilfsmittelversorgung

Wer Hilfsmittel nach dem Opferentschädigungsrecht bezieht, profitiert seit Anfang 2024 vom Inkrafttreten des neuen SGB XIV. Denn um die Versorgung der Berechtigten in Nordrhein-Westfalen kümmert sich jetzt die Unfallkasse NRW (UK NRW).

■ Opfer von Gewalttaten, von Unfällen im Zivildienst, Opfer der beiden Weltkriege im Inland und Impfgeschädigte werden jetzt nach Maßgabe der gesetzlichen Unfallversicherung mit Hilfsmitteln versorgt. „Damit dürfte sich die Lage der Betroffenen in aller Regel verbessern“, sagt Heike Blöß, zuständig für die Aufträge nach SGB XIV bei der UK NRW, Regionaldirektion Westfalen-Lippe. Denn das neue Soziale Entschädigungsrecht (SGB XIV) sieht für Hilfsmittel eine Versorgung ‚mit allen geeigneten Mitteln‘ vor, wo bisher nur die Versorgung ‚mit allen notwendigen Mitteln‘ nach SGB V festgeschrieben war. Das neue SGB XIV ist am 1. Januar 2024 in Kraft getreten.

Anspruchsberechtigte sollen mit der Novelle einen besseren Zugang zu Medizinprodukten wie Rollstühlen, Prothesen, Orthesen oder orthopädischen Schuhen erhalten. Dabei übernimmt die UK NRW neben der Versorgung auch die sicherheitstechnischen Kontrollen, Reparaturen und gegebenenfalls die Versorgung mit neuen Produkten.

Wichtigste Ansprechpartner für Geschädigte bleiben indes die Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe, die in NRW mit der Koordination der Versorgung beauftragt sind. So leiten die Verbände Kostenvorschläge für Hilfsmittel auch erst nach eigener Prüfung an die UK NRW weiter – die Unfallkasse informiert die Berechtigten anschließend postalisch über ihre Zuständigkeit und holt die Einwilligung zur Datenübermittlung ein. Genehmigungen werden dem Sanitätshaus gestellt, das schon zuvor die Versorgung übernommen hatte.

www.justiz.nrw

› Suche: Opferentschädigung

NEUE APP DER UK NRW

Sichere Feuerwehr

■ Mit ihrer neuen App „Sichere Feuerwehr“ berät und informiert die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen ehrenamtlich Tätige, zum Beispiel bei den Freiwilligen Feuerwehren, rund um den Sicherheits- und Gesundheitsschutz. Zudem werden die Mitgliedsbetriebe und Arbeitsschutzexpertinnen und -experten bei der Erfüllung ihrer Pflichten im Arbeits- und Gesundheitsschutz wirksam unterstützt. Die praxisbezogenen Inhalte basieren auf dem aktuellen Regelwerk und bieten Informationen zu Arbeitsbereichen, Tätigkeiten und Grundlagenwissen. Die integrierte Suchfunktion ermöglicht es, gezielt nach spezifischen Themen oder Artikeln zu suchen. Dank der Offline-Funktion ist auch ohne Internetverbindung ein Zugriff auf alle Inhalte möglich. Über die einschaltbaren Push-Benachrichtigungen werden die Anwenderinnen und Anwender stets über Neuigkeiten informiert.

www.sichere-feuerwehr.de/app-download

Folgen Sie uns auf : @UKNRW



Impressum

Herausgeber:
Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Verantwortlich:
Michael Stock, Geschäftsführer,
Unfallkasse NRW
Moskauer Straße 18
40227 Düsseldorf

Redaktion:
Claudia Schmid (verantwortlich),
Anja Schnake
Grafik: Désirée Gensrich

Ihr Draht zur infoplus-Redaktion:
Tel.: 030 22011-202
Anmelden, ummelden, abmelden:
E-Mail: infoplus@kompart.de

Verlag:
KomPart Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG
Postfach 110226, 10832 Berlin
Tel.: 030 22011-0
Fax: 030 22011-105
E-Mail: verlag@kompart.de
Druck: Albersdruck, Düsseldorf

KomPart Verlagsges. mbH & Co. KG, Postfach 110226, 10832 Berlin

TERMINE

■ „112Rescue“ – die Fachmesse für Brandschutz, Rettungswesen, Katastrophen- und Bevölkerungsschutz findet vom 5. bis zum 8. Juni 2024 in Dortmund statt – unter der Schirmherrschaft des NRW-Ministeriums des Innern und des NRW-Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales. Auch die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen wird auf der „112Rescue“ vertreten sein und an einem Stand über ihre Arbeit informieren. Zu den insgesamt rund 8,1 Millionen Versicherten der Unfallkasse NRW gehören unter anderem ehrenamtlich Tätige, beispielsweise bei den Freiwilligen Feuerwehren in NRW. Die Messe will einen Mix aus Messe, Weiterbildung und Erlebnissen bieten. Mehr zum Konzept sowie weitere Informationen zur „112Rescue“ gibt es unter: www.112rescue.de

K.24.0270